

Einsparwunsch empört abgelehnt

Ausschuss will Hausaufgabenbetreuung erhalten

ACHIM ■ Auf einhellige empörte Ablehnung im Schulausschuss stieß die Verwaltung mit einem Kürzungsvorschlag im Stadthaushalt: Die Hausaufgabenbetreuung an den Grundschulen am Paulsberg, in Bierden, Uesen und Uphusen einzustellen.

An vier Tagen pro Woche jeweils eine Stunde lang gibt es diese Betreuung zur Zeit. Es handelt sich um eine freiwillige Dienstleistung der Stadt – nicht zu verwechseln mit den aufwändigeren Hausaufgabenhilfe-Angeboten.

Wenn aber gerade Schüler, „die keine Ganztagschule vor der Haustür haben“, nun die Hausaufgabenbetreuung genommen werde, sei das einfach unsozial, monierte Ingo Müller (FDP) auf der Ausschusssitzung. Auch Silke Thomas von den Grünen kritisierte, dass Schüler an Nicht-Ganztagschulen durch fehlende Hausaufgabenbetreuung zusätzlich benachteiligt würden.

Wolfgang Heckel (WGA) zog den Vergleich mit riesigen Summen, die etwa zum geplanten Autobahnanschluss Achim West im Haushalt reserviert sind. Und jetzt solle plötzlich ein vierstelliger Betrag nicht mehr bezahlbar sein.

Sein Sohn Michael Heckel, ebenfalls Wählergemeinschaft Achim, formulierte den Antrag, die Hausaufgabenbetreuung an allen Schulstandorten beizubehalten.

Das wurde einstimmig befürwortet.

Allerdings hatte Bernd Kettenburg – Erster Stadtrat und damit zweiter Mann in der Verwaltung – darauf hingewiesen, dass es nicht nur ums Einsparen des einen geringfügigen Betrags gehe. Vielmehr würden angesichts der Finanzlage Kürzungen in Zuständigkeitsbereichen aller Ausschüsse geprüft.

Der Schulsektor biete da zwar relativ wenig Spielraum, doch auch er dürfe beim Sparen nicht völlig außen vor bleiben. Keine andere Kommune im Landkreis leiste sich im Übrigen eine eigene Hausaufgabenbetreuung. Viele kleinere Einsparungen wie hier die gut 20 000 Euro summierten sich letztlich wirksam. Ebenfalls dem Rotstift zum Opfer fällt das in Zusammenhang mit dem Aufbau der Achimer IGS geplante Bildungszentrumsprojekt „Campus“.

Der Fachbereich Bildung und Soziales sei ohnehin der teuerste innerhalb der Verwaltung, hatte dessen Leiterin Wiltrud Ysker zu Beginn festgestellt. Allein die Ausgaben für Schulen lägen bei vier Millionen Euro. Insgesamt biete Achim aber auch „sehr gut funktionierende Schulen auf hohem Niveau“. Und es sei klar, dass in diesem Bereich eine Menge investiert werden müsse, jedoch „nicht so viel Geld hereinzuholen ist“. ■ la